



Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät

Presse-Exposé:
Artist-in-Residence-Projekt 2014

Ingrid Roscheck
+
Constantin Abt, Stefan Heithorst, Isabelle Holtkamp

„Arbeitsplatz: Fakultät“

Seit 2012 realisieren KünstlerInnen im Format „Artist in Residence“ Arbeiten in der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Ab dem 28. Januar 2015 stellen wir Artist-in-Residence-Teilnehmerin Ingrid Roscheck mit ihrer skulpturalen Installation „Arbeitsplatz: Fakultät“ vor. In dieser Installation wird auch der spezielle Ort dieser Institution der Universität zu Köln künstlerisch befragt.

Ingrid Roscheck schreibt dazu:

„Für mein Projekt als Artist-in-Residence entwerfe und baue ich einen „Kunstkammer“-RegalSchrank, der sich in zeitgenössischer Form an den barocken Wunderkammer-Ensembles anlehnt, die mit dem Anspruch eingerichtet wurden, einen universalen Zusammenhang aller „Dinge“ zu vermitteln: sozusagen eine museale Sicht auf die Welt, ihre Erscheinungen und unsere Erfindungen. Es entsteht eine „mobile“ Schrankwand, deren einzelne Abteilungen, Fächer, ... mit bildhauerischen Arbeiten, Zeichnungen, digitalen Arbeiten (Fotografie, Animationsfilm) „bestückt“ werden. Die Arbeit soll im Foyer so wirken, als wäre sie „schon immer dort gewesen“. Die Regalwand kann selbst auch als Arbeitsplatz genutzt werden: es wird ein „Schreibtisch“ eingebaut...

In diese Skulptur werden Arbeiten von den Studierenden Constantin Abt, Stefan Heithorst und Isabelle Holtkamp integriert.



Arbeitsplatz: Fakultät 2014/15

Eisen, Siebdruckplatte, Kunststoff, Keramik, Glas, Plexiglas, Beton, Pappmaché, Lack, Kamera, Rollen, Animationsfilm, TV, Kohle, Stuhl, Pflanzen, Licht

ca. 300 x 470 x 200 cm



In meiner Arbeit geht es um Ortsbestimmung. Bei meiner Ortsbestimmung geht es weniger um Zeit und Raum, denn bei diesen Erfindungen wurde doch ziemlich ungenau gearbeitet: der Raum ist angeblich unendlich und Zeit hat man meistens zu wenig – es geht mir vielmehr um den Durchfluss von Wissen, Denken und Empfinden, der in der Gleichzeitigkeit unserer schönen medialisierten Welt angelegt ist, und diese Gleichzeitigkeit, die Zugriffsmöglichkeit auf verschiedene Wissensgebiete und deren neueste Erkenntnisse bietet ja durchaus eine gewisse Überwindung der persönlichen „Beschränktheit“ - nicht nur bzgl. Zeit und Raum. Das Sich-Beschränken ist allerdings keine Qualität meiner Arbeit.

Mit der Wahl eines Artist-in-Residence der Humanwissenschaftlichen Fakultät verbindet sich für mich der Wunsch nach einer Sichtbarmachung der kreativen Prozesse des Instituts für Kunst und Kunsttheorie und auch dessen eigenen Ortsbestimmung. Ich habe versucht meine Wahrnehmung dieses universitären Ortes künstlerisch möglichst integrativ zu verwirklichen. Ich wollte quasi eine Mimikry-Installation, die so wirkt, als wäre die Arbeit - mit „heutigen Mitteln“ - in das Design des Foyers hineingewoben. Nicht deshalb, weil mit der Sichtbarmachung eines solchen Kunstwerks im halb-öffentlichen Raum ja auch immer die „Meinungsgewaltbereitschaft“ über alles hereinbricht – sondern eher, um diesem fast schon misshandelten Foyer eine neue Wahrnehmungsebene zu bieten (und das ist jetzt auch eine besondere Hommage an das „Zurück-auf-Los“-Unternehmen von Heidi Helmhold, die mit einem ganz unglaublichen Projekt diese Architektur von Hans Schumacher entrümpelt und zu ihren alten Ehren verholfen hat *). Hier lässt sich etwas entdecken - hier erfährt die Architektur und auch ihre (rümpelnden) gegenwärtigen Inhaltsstoffe eine spezielle Wertschätzung ...

Das Institut für Kunst und Kunsttheorie ist die letzte verbliebene Fakultät in Köln, die in Theorie und Praxis in den klassischen Disziplinen der Kunst (Malerei, Bildhauerei, Grafik/Druck, Zeichnung, ...) ausbildet - als auch in den Neuen Medien.

* Buch + Projekt: Heidi Helmhold - Abreißen oder Gebrauchen? - Jovis-Verlag 2012. Bei dem Projekt geht es um den Wunsch einer identitätsstiftenden anderen Sicht auf die Architektur, den Ort und seine „Inhalte“, die dort verbrachte Lebenszeit, das Wissenaneignen, das sich-bewegen, die Kunst und ihre Theorie ...



Ich baue an meinem Welttheater. Ich baue an einem Welt-Ort, mit dem Wunsch nach Verstehen. Ich will wissen, in welchem geschichtlichen Tun ich lebe und wie ich mich darin einrichten kann. Ortsbestimmung umfasst den Aufenthaltsraum vom zellhaften Wohnen bis zu den Zellkörpern unserer Hirnareale und seiner Denkmodelle. Dabei ist nicht mein eigenes Leben der Inhalt meiner Arbeit, sondern mein Beruf als Künstler.

Ich baue mir mein eigenes Welttheater mit einer umfassenden neuzeitlichen Kunst- und Wissenskammer-Idee. Ganz in dem Sinne der barocken Idee des Theatrum Mundi, mit einer Erfassung der Welt als Bühne, in dem kleinste Requisiten genau so ihren Platz finden wie große Handlungsspielräume. In diesem Theater bin ich gleichzeitig die Verwalterin des Fundus – die Requisiteurin, die Erfinderin der Handlungsebenen.

Der Gedanke des Welttheaters überwindet in meiner Arbeit die Trennung in den Museen und den Bildungsinstituten der Moderne, mit ihren konsequent durchgesetzten Formen der Spezialisierung und Aufteilung in Wissensgebiete, zu einer neuen Form einer Wunder- und Wissenskammer mit Netzwerken zu möglichst vielen Bereichen des Daseins und seines Designs, des Denkens und seiner Datenbanken.

Auszüge aus der Eröffnungsrede von Ingrid Roscheck



Arbeitsplatz: Fakultät 2014/15
(Detailansichten)

oben v.re: Ingrid Roscheck 2014
1. Haus, 1. Atelier, 1. Kirche
Keramik

darunter: Stefan Heithorst 2014
Undinge, Wahrnehmungstüren und alles
Kunststoff, Holz, Mixed Media



Constantin Abt 2014
aus der Serie: **Kokons**
Mixed Media, Wachs, Äste, Glas
je 30 x 30 x 30 cm



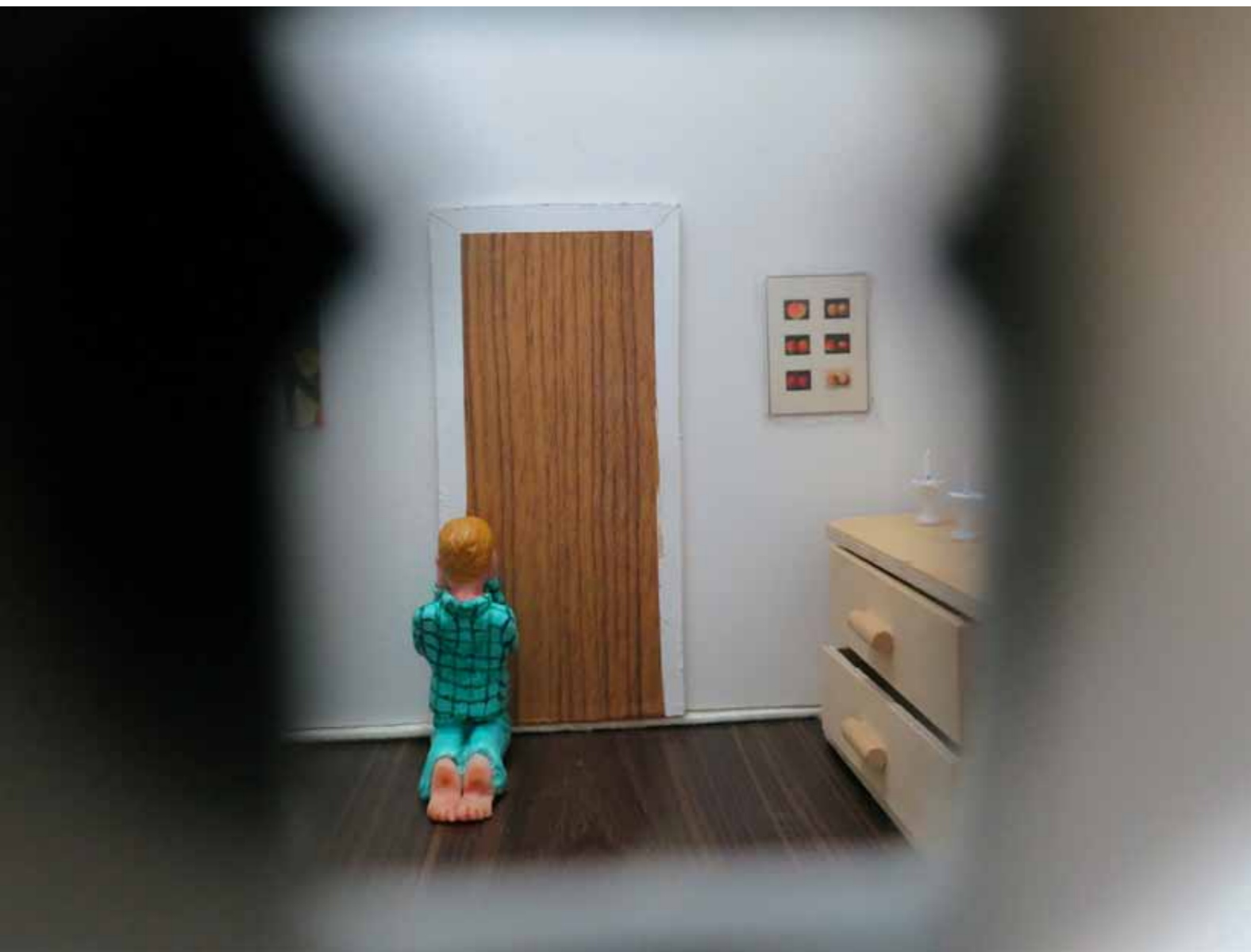
Stefan Heithorst 2014
St. Alban returns again 2
Mixed Media



Arbeitsplatz: Fakultät 2014/15
(Detailansichten)

oben v.re: Stefan Heithorst 2014
**Undine, Wahrnehmungstüren
und alles**
Kunststoff, Holz, Mixed Media
(Detailansicht)

unten : Constantin Abt 2014
re: aus der Serie: **Kokons**
Mixed Media, Wachs, Äste, Glas
je 30 x 30 x 30 cm
li + hi: aus der Serie: **Bunker**



Stefan Heithorst 2014
Undinge, Wahrnehmungstüren und alles
Außendetail und Innenansichten



Stefan Heithorst 2014/15
Hinter dem Ende der Begrifflichkeiten
Mixed Media (Detail)



Isabelle Holtkamp 2014
Eisberg
Metall, Kunststoff, Holz, Licht



Isabelle Holtkamp 2014
Opas Garten
Fundstücke, Papier/Text



Constantin Abt 2014

rechts: aus der Serie **Kokons**
Mixed Media, Glas
30 x 30 x 30 cm

unten li: aus der Serie **Kokons**
re: aus der Serie **Bunker**
Beton
21 x 21 x 40 cm



Isabelle Holtkamp 2014

oben: **Dinosaurier**
Kunststoff, Metall
40 cm h

links: **Friseurlehre**
Haare, Kunststoff, Glas,
Siebdruckplatte, Silikon
40 cm h





Ingrid Roscheck 2014

oben li: **Techno**
Kunststoff
87 x 87 x 87 cm

oben re: **Wolke**
Kunststoff
84 cm h

links: **Blume (Detail)**
Kunststoff, Eisen
300 cm h



Ingrid Roscheck 2014

oben (TV): **Fahrt**
Animationsfilm
Originalgröße: 1920 x 1080 px

links:
tief schürfen (Kohlenkasten)
(Detail)
Siebdruckplatte, Kohle,
Metall, Glas





Arbeitsplatz: Fakultät 2014/15
(Detailansichten)

oben v.li: Ingrid Roscheck 2014
1. Scheune, 1. Anlage, 1. Kirche
Keramik

darunter: Stefan Heithorst 2014
li: **St. Alban returns again 2**
Mixed Media
mi: **Undinge,**
Wahrnehmungstüren und alles
Kunststoff, Holz, Mixed Media
re: **Γνώθι σεαυτόν**
(Erkenne dich selbst)
Siebdruckplatte, TV, Kamera,



Stefan Heithorst 2014
Undinge, Wahrnehmungstüren und alles
Innenansicht



Stefan Heithorst 2014/15

oben + li: **Γνώθι σεαυτόν**
(Erkenne dich selbst)
Siebdruckplatte, TV, Kamera,
Puppe, Holz
Innenansicht + Detail



Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät

ARTIST IN RESIDENCE 2014

Ort:
Humanwissenschaftliche Fakultät -
Universität zu Köln |
Institut für Kunst und Kunsttheorie |
Gronewaldstr. 2 | D - 50931 Köln |
Foyer Block A |
www.hf.uni-koeln.de/30337



Ingrid Roscheck